

Geschäftsbericht 2013



Alles auf einen Blick

Geschäftsjahr 2013

Bilanzsumme	964,3 Mio. EUR	↗
Gesamtkundenvolumen	1.936,0 Mio. EUR	↗
Kundenforderungen	534,5 Mio. EUR	→
Kundeneinlagen (inkl. verbriefte Verbindlichkeiten)	743,0 Mio. EUR	↗
Eigenkapital gem. Bilanz	60,4 Mio. EUR	↗

vorgeschlagene Dividende	6 %
--------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis

Alles auf einen Blick	2
Inhaltsverzeichnis	3
Bestätigungsvermerk	3
Organisation	6
Unsere Bereichsleiter	7
Standorte	8
Vorwort des BVR-Vorstandes	9
Bericht des Vorstandes	10
Baufinanzierung	16
Genossenschaftsidee	18
Arbeitgeber Genossenschaftsbank	22
Sterne des Sports	24
In der Region	28
Bericht des Aufsichtsrates	29
Jahresbilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Nachruf	35

Bestätigungsvermerk

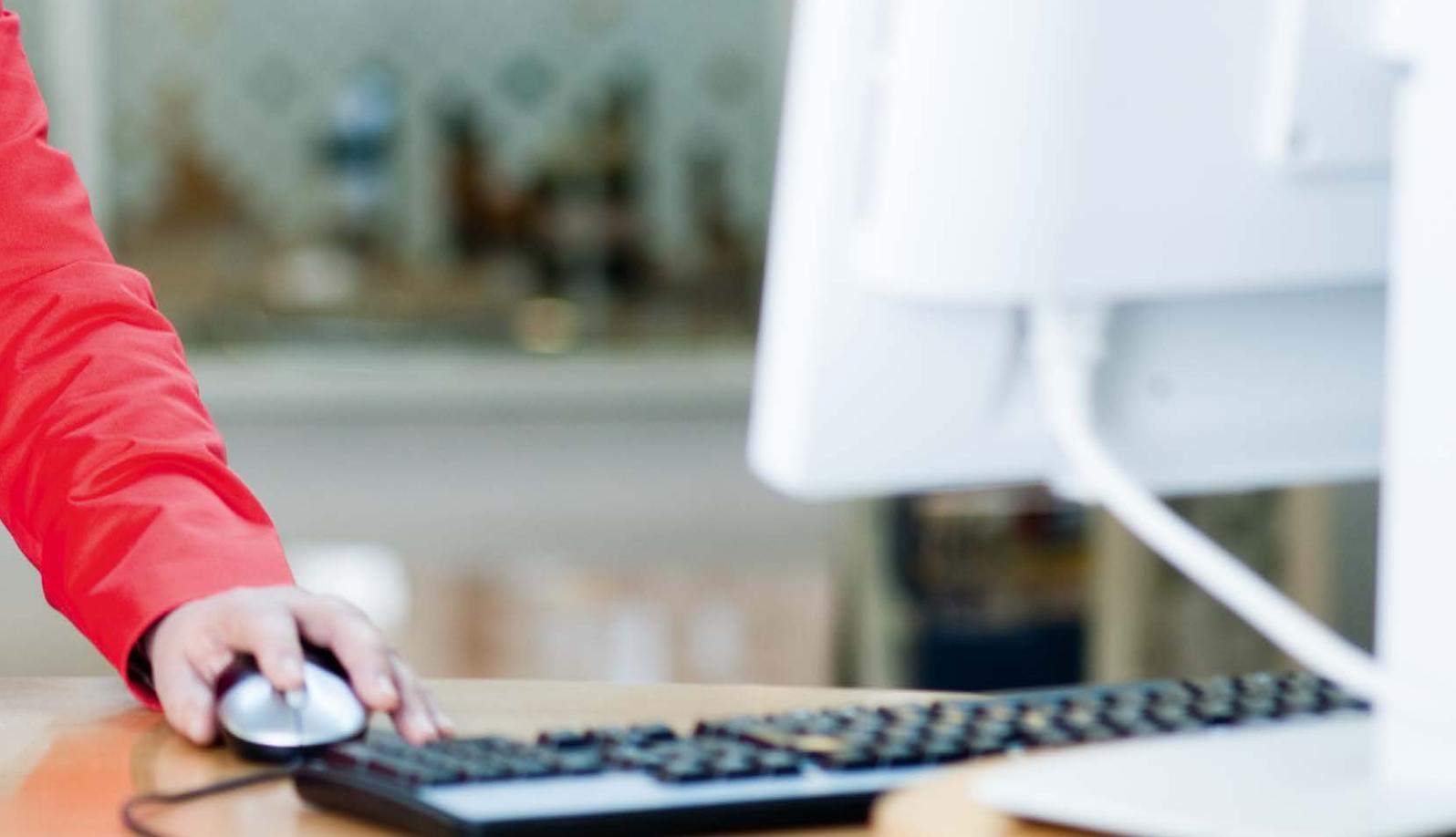
Der vollständige Jahresabschluss 2013 trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems e.V.. Der ungekürzte Jahresabschluss nach Handelsgesetzbuch und der Lagebericht können in den Geschäftsräumen unserer

Hauptstelle Brühl, Steinweg 29, 50321 Brühl, eingesehen werden. Darüber hinaus erfolgt die Veröffentlichung des Jahresabschlusses nach dessen Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger.



**>> Mein Antrieb ist bester Service.
Dafür stehe ich persönlich ein und
freue mich jeden Tag auf neue
Gespräche und zufriedene Kunden. <<**

>> Ursula Düsselmann | Kundenservice



Organisation

Vorstand

Markus Bärenfänger
Dipl.-Kfm.
Vorstandssprecher

Christoph Kaminski
Dipl.-Kfm.
Vorstandsmitglied

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen
Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.,
Berlin

Rheinisch-Westfälischer
Genossenschaftsverband e. V.,
Münster

Zentralinstitut

Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank
(WGZ-Bank AG),
Düsseldorf

Aufsichtsrat

Dr. Helmut Maltry
Dipl.-Math.
Vorsitzender

Rudolf Lahmann
Rechtsanwalt
stellv. Vorsitzender

Dr. Berthold Loth
Dipl.-Ing. agr.
stellv. Vorsitzender

Norbert Balduin
Dipl.-Ing.

Constanze Biersbach-De Jong
Steuerberaterin

Friedhelm Ebbeler
Dipl.-Ing. agr.

Klaus-Dieter Sassen
Dipl.-Ing.

Gunhild Trimborn

Unsere Bereichsleiter



Frank Beilmann
(Prokurist)
Private Banking



Rainer Beise
Treasury



Ralf Büser
(Prokurist)
Vertriebsmanagement



Andreas Greul
(Prokurist)
Firmenkunden



Ronald Hadré
Organisation



Andreas Häbner
(Prokurist)
Qualitätssicherung Aktiv



Reimund Lehmann
(Prokurist)
Grundsatzfragen/Personal



Thomas Leurs
(Prokurist)
Filialgeschäft



Susanne Murawski
Elektronische
Bankdienstleistungen



Frank Oppermann
(Prokurist)
Revision



Markus Temburg
Betriebsbereich/
Rechnungswesen



Dirk Tondorf
(Prokurist)
Spezialbetreuung Kredit

Kersten Richter
Gesamtbanksteuerung

Standorte



Hauptstelle

BRÜHL

Steinweg 29



Erftstadt

BLIESHEIM

Merowingerstraße 34

ERP

Luxemburger Straße 28

FRIESHEIM

Talstraße 4

KIERDORF

Friedrich-Ebert-Straße 76

LECHENICH

Raiffeisenstraße 1

LECHENICH (REWE-Center)

An der Patria 13

LIBLAR

Gustav-Heinemann-Straße 7

LIBLAR (REAL-Markt)

Gustav-Heinemann-Straße 2



Brühl

INNENSTADT

Kölnerstraße 74–84

INNENSTADT

Steinweg 29

INNENSTADT

(Giesler-Galerie)

Uhlstraße 100

PINGSDORF

Euskirchener Straße 81–83

VOCHEM

Kierberger Straße 25

OST

Berzdorfer Straße 5



Köln

MESCHENICH

Brühler Landstraße 431



Swisttal

HEIMERZHEIM

Kölner Straße 64



Wesseling

BERZDORF

Hauptstraße 117

INNENSTADT

Flach-Fengler-Straße 67–69

KELDENICH

Kronenweg 85

URFELD

Rheinstraße 75



Weilerswist

LOMMERSUM

Am Schweinemarkt 7

WEILERSWIST

Kölner Straße 88



Bornheim

WIDDIG

Germanenstraße 9

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Foto: BVR



gemeinsam füreinander Verantwortung zu tragen und damit den Auswüchsen des freien Marktes die Stirn zu bieten, gehört zum genetischen Code der Genossenschaftsbanken. „Gerade in der Solidarität, dem Einstehen eines für alle und aller für einen, bieten (die Genossenschaften) erst die sichere Unterlage für seine persönliche Geltung (...)\", so hieß das bei Genossenschaftsgründer Hermann Schulze-Delitzsch vor 160 Jahren. Heute gilt das immer noch. Mit Werten wie Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung steuern die deutschen Genossenschaftsbanken durch alle Krisen und stehen füreinander ein. Mit einer beispielhaften demokratischen Netzwerkstruktur ist es gelungen sicherzustellen, dass seit der großen Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er Jahre keine einzige Genossenschaftsbank insolvent ging und kein Kunde Geld verlor. Hierfür ist das nun seit 80 Jahren bestehende Institutssicherungssystem ein entscheidender Garant.

Die Sicherungseinrichtung der Genossenschaftsbanken entstand 1934 auf freiwilliger Basis als privatrechtlich organisierte und verwaltete Selbsthilfeeinrichtung der Kreditgenossenschaften. Sie ist damit nicht nur die älteste freiwillige Sicherungseinrichtung der Kreditwirtschaft in Deutschland, sondern sogar weltweit das älteste ausschließlich privat finanzierte Sicherungssystem für Banken. Nach ihrem Vorbild haben auch andere Bankengruppen freiwillige Sicherungseinrichtungen aufgebaut. Über all die Jahrzehnte hat noch nie ein Kunde einer Volksbank oder Raiffeisenbank oder einer anderen der Sicherungseinrichtung angeschlossenen Bank seine Einlagen verloren. Noch nie musste ein Anleger entschädigt werden. Nie ging eine Genossenschaftsbank in die Insolvenz. Dafür sorgt auch der besondere Institutsschutz, den die Sicherungseinrichtung des BVR seit 1934 praktiziert. Weil alle deutschen Genossenschaftsbanken ein Sicherheitsnetz bilden, in dem jeder für jeden einsteht, ist das Entstehen einer Insolvenz von vornherein ausgeschlossen. Gelder der Kunden sind stets in voller Höhe abgesichert. Die erfolgreiche Arbeit der Sicherungseinrichtung des BVR liegt auch in ihrer effizienten Präventionsarbeit begründet.

Lokal verankert, überregional vernetzt, ihren Mitgliedern verpflichtet, demokratisch organisiert: Die deutschen Genossenschaftsbanken stehen ihren über 17 Millionen Mitgliedern und 30 Millionen Kunden auch in Zukunft zur Seite – im Internet, am Telefon und vor allem auch persönlich vor Ort.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'U. Fröhlich'.

Uwe Fröhlich
BVR-Präsident

Bericht des Vorstandes

Das Jahr 2013 – Wirtschaft und Politik in Deutschland und Europa

Für Deutschland stand das Jahr 2013 im Zeichen der Bundestagswahl. Der Vertrag der großen Koalition kann aus Sicht der genossenschaftlichen FinanzGruppe – mit Blick auf drohende Unwuchten – als insgesamt noch ausgewogen bewertet werden. Positiv ist, dass der Koalitionsvertrag die Besonderheiten des dreigliedrigen Bankensystems ebenso berücksichtigt, wie eine Differenzierung von Banken nach Größe und Systemrelevanz. Wichtig ist vor allem die klare Absage an eine Vergemeinschaftung der Einlagensicherung auf EU-Ebene.

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2013 nochmals durch die insgesamt schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen belastet. Das Bruttoinlandsprodukt ist preisbereinigt lediglich um 0,4 Prozent über das Vorjahresniveau gestiegen, nachdem es in 2012 mit 0,7 Prozent auch nur moderat gewachsen war. Der rückläufige Außenhandel sowie der ungewöhnlich lang andauernde Winter dämpften die Produktion in der ersten Jahreshälfte. Im weiteren Verlauf hellte sich die Wirtschaftslage spürbar auf. Hierzu trugen nicht zuletzt die nachlassende Unsicherheit über die Entwicklung des Euroraumes und eine Belebung des Exportgeschäftes bei. In der Betrachtung



**Christoph Kaminski
(Vorstandsmitglied) und
Markus Bärenfänger
(Vorstandssprecher)**

tung des Gesamtjahres wurde das Wirtschaftswachstum aber vor allem durch steigende Konsumausgaben getragen.

Die europäische Staatsschuldenkrise hat in 2013 an Schärfe verloren. Im Zuge einer gestiegenen Konsum- und Investitionsbereitschaft gelang es dem Währungsraum, die fast zwei Jahre dauernde Rezession zu überwinden. Auch an den Finanzmärkten stieg das Vertrauen in eine allmähliche Erholung der Konjunktur des Euroraumes und eine schrittweise Überwindung der Staatsschuldenkrise.

Trotz eindeutiger Erholungstendenzen ist die Konjunkturbelebung im Euroraum fragil; insbesondere die sehr hohe Arbeitslosenquote in der Euro-Peripherie ist problematisch.

Vor dem Hintergrund des niedrigen Preisdrucks sowie der zarten Konjunkturbelebung verschärfte die Europäische Zentralbank in 2013 nochmals ihre Niedrigzinspolitik, indem sie zwei weitere Male die Zins-schraube lockerte und den Leitzins auf nunmehr 0,25 Prozent senkte.

Für den deutschen Aktienmarkt verlief das vergangene Jahr sehr erfolgreich. Der DAX kletterte vor allem im letzten Quartal von einem Allzeithoch zum nächsten. Zum Ende des Jahres schloss der Aktienindex mit 9.552 Punkten. Das waren 25 Prozent mehr als zum Vorjahresresultimo.

Die VR-Bank Rhein-Erft eG im Jahr 2013

2013 war für die VR-Bank Rhein-Erft eG erneut ein wechselvolles und unter dem Strich erfolgreiches Jahr. Wie für alle Banken stand es auch für unser Haus im Zeichen der anhaltenden Staatsschuldenkrise in Europa, historisch niedriger Zinsen sowie ebenso historisch hoher aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Die in Deutschland recht robuste und bislang weitgehend krisenresistente Konjunktur kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Krise im Euroraum noch nicht ausgestanden ist.

Auch wer geglaubt oder gehofft hatte, das Zinsniveau würde nicht mehr weiter sinken, wurde eines Anderen

belehrt. Mit der Politik niedriger Zinsen hat die Europäische Zentralbank zweifellos erheblich zur Beruhigung der Finanzmärkte beigetragen. Das politisch motivierte niedrige Zinsniveau entlastet die Staatshaushalte deutlich und verschafft aktuell Luft zum Atmen. Allerdings hilft diese Maßnahme nur vorübergehend und kann nicht tiefgreifende Strukturreformen zur nachhaltigen Reduzierung öffentlicher Schulden ersetzen. Gleichzeitig belasten die niedrigen Zinsen Sparer und Gläubiger – und damit auch Kreditinstitute wie die VR-Bank Rhein-Erft eG, denn unser Geschäftsmodell hat die Sparer und klassischen Kreditnehmer im Fokus.

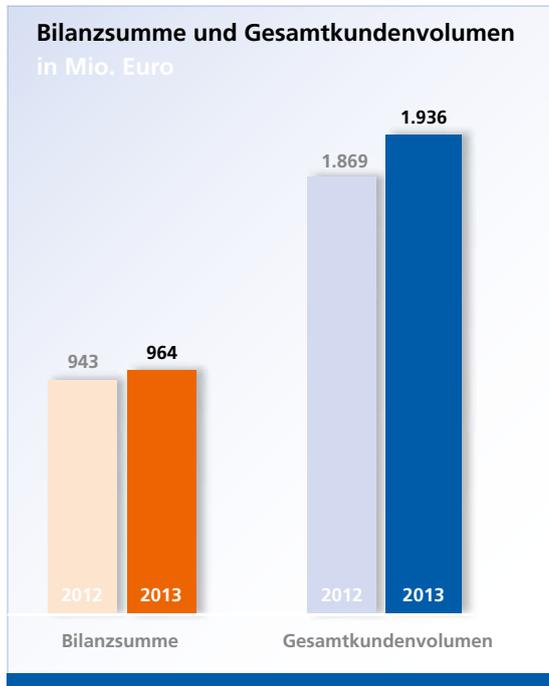
Umso bemerkenswerter und erfreulicher ist die ein weiteres Mal gute Geschäftsentwicklung unserer Bank im vergangenen Jahr. Dabei sind wir uns bewusst, dass ein Teil des guten Ergebnisses zu Lasten künftiger Erträge geht. Mit Blick auf sinkende Zinsmargen und steigende Kosten sind wir verpflichtet, unternehmerisch zu denken und zu handeln und uns dabei auf unsere genossenschaftlichen Werte und Stärken zu konzentrieren.

Bilanzsumme / Gesamtkundenvolumen

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr um 20,8 Mio. Euro (+2,2 %) auf 964 Mio. Euro gestiegen.

Zur Beurteilung der Entwicklung unserer Bank hat die Gesamtkundenbilanz große Aussagekraft. Neben dem bilanziellen Bankgeschäft werden hier auch der Vertriebs- und Vermittlungserfolg von Kundenanlagen und -krediten an Verbundpartner der VR-Bank Rhein-Erft eG berücksichtigt. Vermittlungen in den genossenschaftlichen Finanzverbund erfolgen, um Produkte anzubieten, die nur durch Verbundpartner wie die Bausparkasse Schwäbisch-Hall, die R+V Versicherung oder die Union Investment bereitgestellt werden, oder um Zinsänderungsrisiken des Kundenkreditgeschäftes zu reduzieren.

Die Entwicklung des Gesamtkundenvolumens fiel ausgeprägter aus als die der Bankbilanz, denn das Gesamtkundenvolumen stieg um rd. 53 Mio. Euro (+2.8 %) auf 1.936 Mio. Euro.



Einlagengeschäft mit deutlichem Wachstum

Die Einlagen unserer Privat- und Unternehmenskunden sind in den vergangenen Jahren trotz gravierender Schwankungen der Konjunktur gewachsen. Die Steigerung ist als Ausdruck des Vertrauens in die Solidarität und Stabilität der VR-Bank Rhein-Erft eG zu werten. Angesichts des dauerhaften niedrigen Zinsniveaus hat die kurzfristige Verfügbarkeit einen weiter wachsenden hohen Stellenwert. Die Kundengelder, einschließlich der verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 22,5 Mio. Euro (+3,1%). Mit dem Ergebnis wurde das geplante Wachstum übertroffen. Aufgrund der geringen Zinsdifferenz zwischen kurz- und langfristigen Anlageformen am Kapitalmarkt und damit auch im Kundengeschäft bleibt die Attraktivität kurzfristiger Anlageformen auch für unsere Kunden ungebrochen. Im Falle steigender Zinsen wird dies die Bank vor die Herausforderung stellen, Kundengelder zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen zu halten. Neben dem Wachstum im bilanziellen Kundengeschäft konnte der Bestand des Vermittlungsgeschäftes um weitere 24,3 Mio. Euro (+7%) gesteigert werden. Die Gesamtsumme der bilanziellen und vermittelten Kundengelder wuchs um 46,8 Mio. Euro (+4,4%) auf 1.114,3 Mio. Euro.

Kreditgeschäft weiter gestärkt

Die Gesamtsumme der bilanziellen und vermittelten Darlehen ist um 6,4 Mio. Euro (+0,8%) auf 821,9 Mio. Euro gestiegen. Dabei sind die bilanziellen Kundenforderungen gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. Euro (-0,5%) auf 534,5 Mio. Euro geringfügig zurückgegangen.

Die VR-Bank Rhein-Erft eG hat damit wesentlich zur Finanzierung von Privathaushalten und Unternehmen in der Region beigetragen und sich auch in 2013 als stabiler und stabilisierender Faktor der heimischen Kreditwirtschaft erwiesen. Eine Kreditklemme ist für die Kunden unserer Genossenschaft wie in den Vorjahren kein Thema. Unsere Bereitschaft, vernünftige Investitionen zu finanzieren, ist unverändert auf hohem Niveau.

Die Bankguthaben und Wertpapieranlagen wurden ausgeweitet als Ergebnis der deutlich gestiegenen Kundengelder bei fast konstanter Kreditvergabe.

Die Wertpapieranlagen stiegen um 12,0 Mio. Euro (+4,2%) auf 295,3 Mio. Euro. Der Bestand an Forderungen an Kreditinstitute stieg um 12,9 Mio. Euro (+24,2%) auf 66 Mio. Euro und setzt sich überwiegend aus kurz- und mittelfristigen Termineinlagen bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank zusammen.

Vermögenslage

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der VR-Bank Rhein-Erft eG ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalauslastung und -bildung. Sofern die Vertreterversammlung dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes folgt, wird sich das bilanzielle Eigenkapital um 5,2 Mio. Euro auf 80,9 Mio. Euro erhöhen. Darin enthalten ist der Fonds für allgemeine Bankrisiken, der mit vier Mio. Euro dotiert wird. Die Gesamtkennziffer gemäß Solvabilitätsverordnung beläuft sich bei einer Untergrenze von 8 Prozent auf 14,2 Prozent.

Liquiditäts- und Finanzlage

Die Vorschriften der Liquiditätsverordnung sind stets eingehalten worden. Die Liquiditätskennziffer belief

sich zum Bilanzstichtag auf 3,0. Die aufsichtsrechtliche Untergrenze von 1,0 ist an jedem Geschäftstag eingehalten worden. Die Zahlungsbereitschaft war stets mit ausreichendem Spielraum gegeben.

Gewinn- und Verlustrechnung

Der Zinsüberschuss reduzierte sich um 0,1 Mio. Euro auf 23 Mio. Euro, u.a. verursacht durch vorfällig abgelöste Refinanzierungsdarlehen der VR-Bank Rhein-Erft eG. Die dafür neu aufgenommenen zinsgünstigen Refinanzierungen werden die zukünftige Ertragssituation begünstigen.

Das zur Überwindung der Wirtschaftskrise durch die Europäische Zentralbank niedrig gehaltene Zinsniveau führte zu einer weiteren Laufzeitverkürzung der Kundeneinlagen. Die bereits im Bericht des Vorjahres skizzierten Konsequenzen eines eventuell steigenden Zinsniveaus haben weiterhin Bestand. In diesem Fall müsste nach einer langen Phase niedrigster Zinsen mit einem deutlichen Rückgang des Zinsüberschusses gerechnet werden, da die Zinskosten für Kundeneinlagen dann unmittelbar steigen würden, die Zinserträge aus langfristig vergebenen Kundendarlehen jedoch in der Phase der Zinsbindung niedrig blieben.

Der Provisionsüberschuss lag mit 6,7 Mio. Euro unwesentlich unter Vorjahresniveau. Die wesentlichen Beiträge zum Provisionsüberschuss wurden durch den Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und das Vermittlungsgeschäft erzielt.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 0,1 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro. Die Steigerung resultierte unter anderem aus einem leicht höheren Personalbestand und aus tariflichen Gehaltserhöhungen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 0,3 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro.

Der Aufwandsüberhang aus der Bewertung beträgt rd. 0,9 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss liegt mit gut 1,7 Mio. Euro leicht unter dem sehr guten Niveau des Vorjahres.

Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2013 waren bei der VR-Bank Rhein-Erft eG 236 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt; im Jahresdurchschnitt waren es 146 Vollzeitkräfte, 69 Teilzeitkräfte und 18 Auszubildende.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unsere Anerkennung für das erneut gute Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres. Wir danken ihnen für die hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz, aber auch für das gegenseitige Vertrauen und die Unterstützung bei der konsequenten Ausrichtung auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens.

Dank möchten wir an dieser Stelle auch unseren Mitgliedern und Kunden aussprechen, für ihr Vertrauen in die VR-Bank Rhein-Erft eG und die gute, verlässliche Zusammenarbeit.

Markus Bärenfänger

Christoph Kaminski

Vorstand
VR-Bank Rhein-Erft eG



>> Unseren Kunden den Wunsch vom Eigenheim zu erfüllen ist Herausforderung und pure Motivation zugleich. <<

**>> Stephan Severin |
Teamleiter Baufinanzierung/Immobilien**

13



Die eigene Immobilie

Eine Investition mit Zukunft



Wir begleiten Sie in jeder Phase Ihres Bauprojektes.

Die eigenen vier Wände sind für viele Menschen ein Herzenswunsch. Neben dem guten Gefühl, im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung zu wohnen, bietet eine Immobilie aber auch noch den Vorteil einer zukunftsorientierten Investition. Gerade jetzt, wo das Vertrauen der Anleger in den Kapitalmarkt erschüttert ist, erfreut sich die Immobilie als Bestandteil der Altersvorsorge einer großen Beliebtheit. Das erleben wir auch in den zahlreichen Gesprächen mit unseren Mitgliedern und Kunden.

Zukunftssicherung, aber auch nach wie vor der Traum vom eigenen Heim sind wieder Schlüsselworte, die bei zukünftigen Bauherren hoch im Kurs stehen. Die Motivation zu bauen und zu renovieren wird durch die immer noch andauernde Niedrigzinsphase gestärkt. Die Baubranche boomt und nach Aussagen von Experten wird dieser positive Trend anhalten.

Die Immobilie als Baustein der Altersvorsorge

Die eigene Immobilie ist auch ein wichtiger Baustein der Altersvorsorge. Mit einer eigenen Wohnung oder einem eigenen Haus sichern Sie sich nicht nur das mietfreie Wohnen im Ruhestand – Sie können diese

Form der Altersvorsorge sogar heute schon nutzen.

Energetisch modernisieren und sparen

Im Zuge der wirtschaftlichen und politischen Debatte um die Energiewende ist die energetische Modernisierung der eigenen vier Wände ein immer wichtiger werdendes Thema. Die Strom-, Gas- und Ölpreise steigen ständig und drastisch, die fossilen Energiequellen gehen zur Neige. Der Einsatz erneuerbarer Energiequellen ist nicht nur aus Umweltschutz-, sondern auch aus Kostengründen unbedingt erforderlich, um auch in Zukunft eine nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen.



Werterhalt durch altersgerechten Umbau

Ein wichtiger Faktor zur Werterhaltung eines Gebäudes ist neben der Instandhaltung und energetischen Modernisierung der altersgerechte Umbau. Bis heute ist nur rund ein Prozent aller Wohnungen altersgerecht umgebaut. Es lohnt sich auch hier, rechtzeitig für die Zukunft zu planen.

Aus dem Traum vom Haus wird das Traumhaus

Damit der Traum vom Haus ein Traumhaus wird und Sie keinen Alptraum erleben, ist es wichtig, von Anfang an mit einem erfahrenen und kompetenten Partner zusammenzuarbeiten. Wir, die VR-Bank Rhein-Erft eG, stellen Ihre individuelle Lebenssituation sowie Ihre Wünsche und Ziele in den Mittelpunkt der Beratung. Wir beraten Sie von der ersten Idee über die Ermittlung des Investitionsbedarfs bis hin zur Fertigstellung und Schlüsselübergabe. Dabei profitieren unsere Mitglieder und Kunden von dem fundierten Know-how unserer Spezialisten und unserer regionalen Ausrichtung. Als Bank vor Ort kennen wir den Markt und unterstützen Sie sowohl bei der Suche nach einem geeigneten Objekt oder Bauplatz als auch bei der Einbindung regionaler und nationaler Fördermittel. Wirtschaftliche Sicherheit wird dabei von uns groß geschrieben.

Immobilienkauf/-verkauf

Doch auch ein Verkauf bzw. Kauf einer Immobilie ist mit vielen Fragen verbunden. Unsere Spezialisten helfen Ihnen bei der Vorbereitung, den umfangreichen Formalitäten, bei der aktiven Suche nach geeigneten Objekten und der Ermittlung eines Kauf- bzw. Verkaufspreises, der dem jeweiligen Marktniveau gerecht wird. Durch unsere Mitarbeiter in den Filialen und Kompetenzcentern verfügen wir über einen direkten Zugang zu unseren Mitgliedern und Kunden und damit zu einem großen Interessentenpool für Immobilienwerber und -verkäufer.

Was Sie auch vorhaben – gemeinsam mit unseren Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe der Volksbanken und Raiffeisenbanken machen wir den Weg frei für Ihre Immobilie. Unsere Spezialisten freuen sich über Ihren Anruf.

Kontaktdaten:

Teamleiter Baufinanzierung/Immobilien
(QR-Code)

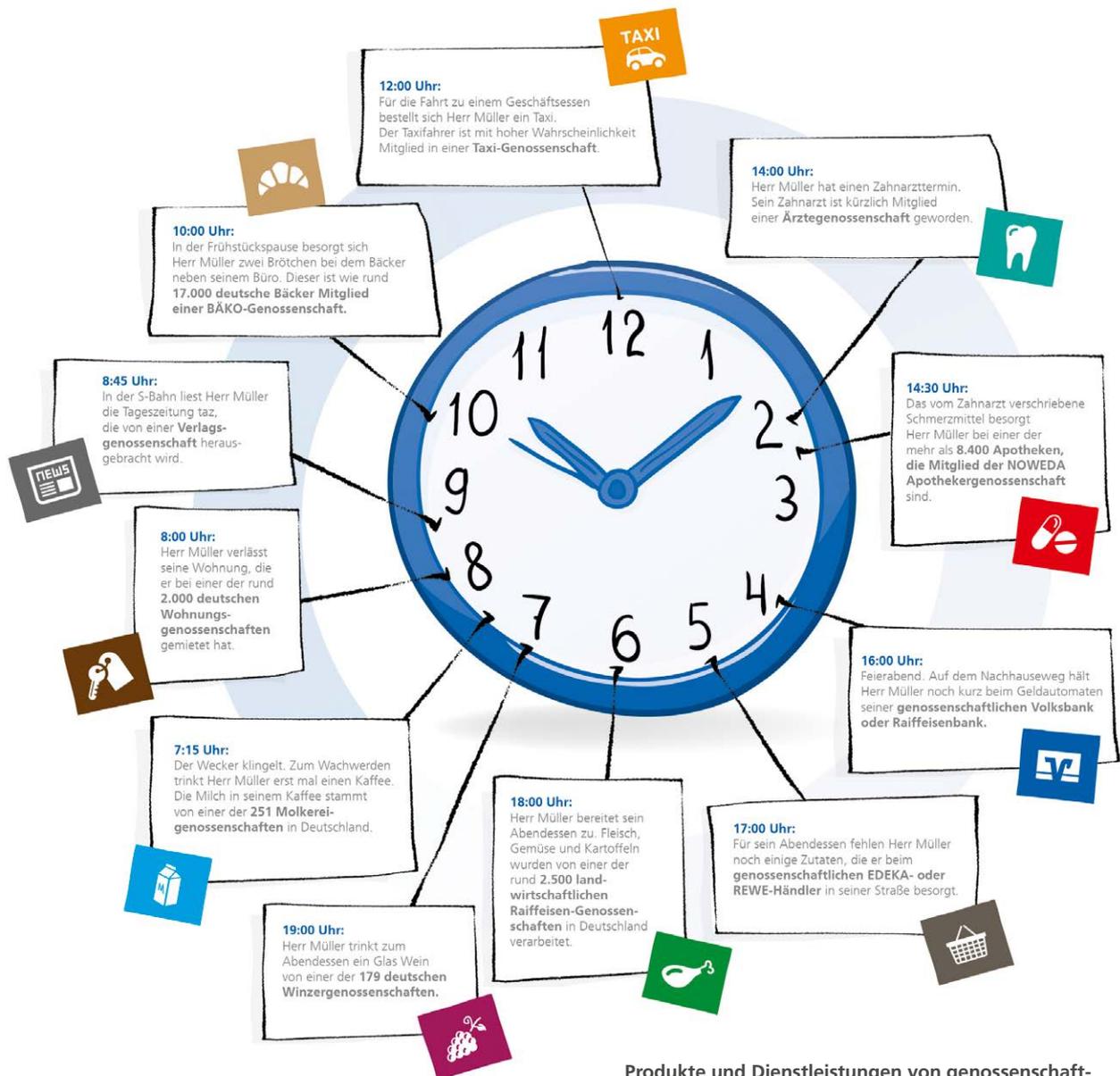


Wir planen gemeinsam mit Ihnen – mit Weitblick.

Die Genossenschaft

Eine starke Wirtschaftskraft in vielen Bereichen

Gemeinsam Ziele besser zu erreichen als im Alleingang, das war der Ursprungsgedanke unserer Gründerväter Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich-Wilhelm Raiffeisen. Auch heute noch ist dies der Grundgedanke jeder Genossenschaft. Während noch vor einigen Jahren das genossenschaftliche Modell gerne als antiquiert belächelt wurde, erlebt die Genossenschaftsidee, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanz- und Staatsschuldenkrise und den damit verbundenen Unsicherheiten, einen neuen Boom. Eine internationale Bestätigung erhielt das Modell 2012, als die Vereinten Nationen das „Internationale Jahr der Genossenschaften“ ausriefen.



Produkte und Dienstleistungen von genossenschaftlichen Betrieben und Unternehmen sind heute feste Bestandteile des alltäglichen Lebens (Grafik: DGRV).

Neben der Stärkung des Einzelnen durch die Gemeinschaft unterscheiden sich Genossenschaften durch das sogenannte Identitätsprinzip von anderen Zusammenschlüssen.

Jedes Mitglied ist Teilhaber

In einer Genossenschaft ist jedes Mitglied auch Anteilseigner und Kunde. Grundsätzliche Entscheidungen werden in der Vertreterversammlung der VR-Bank Rhein-Erft eG durch die gewählten Mitgliedervertreter getroffen. Unabhängig von seiner Kapitalbeteiligung hat jedes Mitglied nur eine Stimme.

Die wirtschaftliche Förderung der Mitglieder

Darüber hinaus ist die Besonderheit des genossenschaftlichen Modells, dass wir als Genossenschaftsbank vor Ort zur wirtschaftlichen Förderung unserer Mitglieder unterhalten werden. Damit steht immer der genossenschaftliche Grundgedanke im Vordergrund und nicht die Zahlung einer Rendite. Dabei agieren wir grundsätzlich marktkonform und betriebswirtschaftlich effizient, um unsere Wettbewerbsfähigkeit und damit die langfristige Förderung unserer Mitglieder und Kunden sicherzustellen.

20 Millionen Mitglieder

Die Gruppe der Genossenschaften ist heute die bei Weitem mitgliedstärkste Wirtschaftsorganisation in Deutschland. Mit über 20 Millionen Mitgliedern und mehr als 800.000 Mitarbeitern in rund 8.000 Genossenschaften sind Genossenschaften eine wichtige treibende Kraft für Wirtschaft und Gesellschaft. Statistisch gesehen ist jeder vierte Bundesbürger Mitglied einer Genossenschaft.

Alte Idee im jungen Gewand

In den vergangenen fünf Jahren sind in Deutschland weit über 1.000 Genossenschaften gegründet worden. Getragen wird diese Entwicklung vor allem von den Genossenschaften im Bereich der erneuerbaren Energien. Aber auch darüber hinaus entdecken immer mehr Bürger, Kommunen und Unternehmen die Vorteile der genossenschaftlichen Kooperation. Auch für Städte und Gemeinden, die häufig mit einer angespannten Haushaltslage zu kämpfen haben, bieten Genossenschaften viele Möglichkeiten, gemeinsam das zu schaffen, was einer allein nicht schafft.

Wir als VR-Bank Rhein-Erft eG helfen Ihnen auch gerne bei der Gründung einer Genossenschaft vor Ort. Kommen Sie vorbei – wir haben immer ein offenes Ohr für Ihre Ideen.



Gerade im Bereich der erneuerbaren Energien bilden sich derzeit zahlreiche Genossenschaften.



>> Eine Ausbildung mit hohen Anforderungen war für mich die richtige Entscheidung. Auf die Unterstützung meiner Kollegen kann ich mich verlassen. <<

>> Andreas Oebel | Auszubildender

Arbeitgeber VR-Bank Rhein-Erft eG

Berufliche Chancen in der Finanzbranche

Hervorragend ausgebildete Mitarbeiter sind die Voraussetzung für kompetente Beratung und hochwertige Dienstleistungen. Daher investiert die VR-Bank Rhein-Erft eG, wie auch andere Volksbanken und Raiffeisenbanken, jedes Jahr umfangreich in eine erstklassige Aus- und Weiterbildung. Wir bieten damit für Auszubildende, Hochschulabsolventen und Berufserfahrene in einem hochdynamischen Umfeld vielfältige Tätigkeitsfelder und Entwicklungsmöglichkeiten.



Mit rund 160.000 Mitarbeitern sind die Volksbanken und Raiffeisenbanken einer der größten Arbeitgeber in der deutschen Finanzbranche. Daran hat auch die Finanz- und Wirtschaftskrise nichts geändert. Im Gegenteil: Mit ihrem auf solides Bankgeschäft ausgerichteten Geschäftsmodell sind gerade die Volksbanken und Raiffeisenbanken nach wie vor ein verlässlicher Arbeitgeber.

Der persönliche Kontakt zu den Menschen in der Region und die flächendeckende Erreichbarkeit garantieren die optimale Betreuung unserer Mitglieder und Kunden. Für die Arbeit in einer Genossenschaftsbank bedeutet dies, dass neben einer hohen fachlichen Kompetenz auch Bodenhaftung, ein entsprechendes Werteverständnis und echtes Interesse an den Menschen gefragt sind.

Ein Ausbilder mit regionaler Verantwortung

Die Ausbildungsmöglichkeiten bei den Genossenschaftsbanken sind vielfältig. Sie bieten neben dem Beruf des Bankkaufmanns/der Bankkauffrau zum Beispiel eine Ausbildung in IT-Berufen oder Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation an. Die weitaus meisten der bundesweit über 12.000 Auszubildenden erlernen den Beruf Bankkaufmann/-kauffrau. In diesem Beruf sind die Genossenschaftsbanken der zweitgrößte Ausbilder in Deutschland.

Die Ausbildungsquote ist traditionell sehr hoch und mit derzeit über acht Prozent wesentlich höher als in vielen anderen Branchen. In der VR-Bank Rhein-Erft eG haben wir dies bereits vor Jahren erkannt und bilden ebenfalls überproportional aus. Uns ist ein gut ausgebildeter Nachwuchs sehr wichtig. Das traditio-

nell große Engagement bei der Berufsausbildung junger Menschen verstehen wir zugleich auch als eine gesellschaftliche Verantwortung.

Die Berufsausbildung ist eine Investition in die Zukunft. Wir wollen qualifizierten jungen Leuten den Weg ins Berufsleben ebnen und die Region, in der sie tätig sind, stärken. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels möchten wir talentierten und engagierten jungen Menschen eine berufliche Perspektive vor Ort bieten.

Ein angehender „Bank-Azubi“ sollte Kontaktfreude, Kommunikationsstärke, Kundenorientierung und analytisches Denkvermögen mitbringen. Gleichzeitig sollte er aber auch wertorientiert und veränderungsbereit sein. Da die Berufsausbildung bei der VR-Bank Rhein-Erft eG – wie auch in den anderen Volksbanken und Raiffeisenbanken – sehr fundiert und umfassend gestaltet ist, eröffnet sie viele berufliche Möglichkeiten in der Finanzbranche und für die persönliche Weiterqualifikation.

Vielfältige Karriere- und Entwicklungswege

Nach dem Berufsabschluss bieten die Genossenschaftsbanken gute Übernahmechancen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Im Privatkundengeschäft können sich die jungen Bankkaufleute vom Servicebereich über die Kundenberatung im Standardgeschäft bis zum Betreuer für vermögende Privatkunden weiterentwickeln..

Ein anderes interessantes Tätigkeitsfeld ist das Firmenkundengeschäft, in dem betriebswirtschaftlich geschulte Mitarbeiter für die Firmenkundenbetreuung eingesetzt werden. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit der Spezialisierung, zum Beispiel in den Bereichen Banksteuerung, Controlling, IT oder Marketing.

Am Anfang steht aber nicht immer eine klassische Bankausbildung: Neben dem eigenen „Nachwuchs“ aus der Berufsaus- und weiterbildung stellt die VR-Bank Rhein-Erft eG selbstverständlich auch Berufserfahrene ein. Die Arbeit bei einer Genossenschaftsbank bedeutet, das Bankgeschäft umfassend zu erleben und nicht nur auf einen Bereich spezialisiert zu sein.

Der Banker von morgen muss daher Innovationsmanager sein, analytisch denken und Entscheidungen treffen können. Engagement zeichnet ihn ebenso aus wie Ideenreichtum und Teamfähigkeit. Flexibel agieren zu können ist ebenfalls eine Grundvoraussetzung, denn jede Volksbank und Raiffeisenbank ist rechtlich und wirtschaftlich selbstständig. Auch bei uns in der VR-Bank Rhein-Erft eG werden alle wichtigen Entscheidungen direkt vor Ort getroffen.

Umfangreiche Fortbildungsangebote in den genossenschaftlichen Akademien

Die persönliche Weiterentwicklung und Fortbildung hat bei der VR-Bank Rhein-Erft eG eine große Bedeutung: Jede Karriere in der Bank setzt eine hohe Lernbereitschaft voraus. Für die unterschiedlichen Entwicklungswege der Mitarbeiter stehen daher umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten an den genossenschaftlichen Akademien bis hin zum Topmanagement zur Verfügung. Für nahezu alle Themen und Tätigkeitsfelder in den Banken werden dort Seminare, Lehrgänge, Tagungen, Trainings, Workshops und weitere vertiefende Veranstaltungen durchgeführt.



**Auszubildende der VR-Bank Rhein-Erft eG sowie
Ausbildungsverantwortliche Brigitte Davin**

„Sterne des Sports“ Der „Oscar“ des Breitensports

Die sechs Genossenschaftsbanken im Rhein-Erft-Kreis – damit auch die VR-Bank Rhein-Erft eG – haben sich im Jahr 2012 entschieden, an der bundesweiten Aktion „Sterne des Sports“ teilzunehmen. Ehrenamtliche Leistungen im Vereins- und Breitensport zu würdigen und ihnen eine breite Anerkennung zu verschaffen – das ist das Anliegen der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Gemeinsam haben sie deshalb schon vor einiger Zeit die „Sterne des Sports“ ins Leben gerufen: Seither gilt die bundesweit erfolgreiche Auszeichnung als „Oscar“ des Breitensports und ehrt kreative Vereine, die sich mit Ideen und Ausdauer für unser Gemeinwohl einsetzen. Vereine, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und Maßnahmen zu initiieren, die von sportlicher wie von starker sozialer Bedeutung sind.



Besondere Würdigung des Ehrenamts

Durch dieses besondere Engagement in der Region leisten die Vereine einen unverzichtbaren Beitrag für die Gemeinschaft vor Ort. Konfrontiert mit Themen wie Migration und Integration, Prävention und Gesundheit oder den Folgen der demografischen Entwicklung und des Klimawandels, entwickeln Sportvereine ihre Angebote in Form langfristiger Maßnahmen, mit denen sie nachhaltige Ziele verfolgen. Mit ihren innovativen Ideen stoßen die Sportvereine vielfältige Prozesse an, die häufig erst auf lange Sicht Erfolge bringen. Umso wichtiger ist es, diesen Vereinen die notwendige Unterstützung zu geben. Mit den „Sternen des Sports“ können gerade die Genossenschaftsbanken ihren Teil dazu beitragen.

Ausschreibung im Rhein-Erft-Kreis

Im ersten Durchführungsjahr des Wettbewerbs im Rhein-Erft-Kreis hatten sich zahlreiche Vereine aus dem ganzen Kreisgebiet beworben. Eine Fachjury aus Vertretern der regionalen Presse, dem Kreisdirektor (stellvertretend für den erkrankten Landrat), des Kreissportbundes und der Banken ermittelten anhand eines bundesweit einheitlichen Punktesystems die beste Bewerbung. Der mit einem Preisgeld von 1.500 Euro dotierte Preis war zugleich die Eintrittskarte für die nächste Runde im Wettbewerb „Sterne des Sports“ auf Landesebene.

Es gab großen Jubel und viele fröhliche Gesichter, als die Sieger auf Kreisebene im MEDIO.RHEIN.ERFT ge-



Landessiegerung in Düsseldorf mit Ministerin Ursula Schäfer

kürt wurden. Gewinner war die Bewerbung der Abteilung Psychomotorik im Brühler Turnverein (BTV). Das eingereichte Konzept und die Bewerbungsunterlagen überzeugten die Jury und der „Große Stern in Bronze“ ging damit nach Brühl.

Auf der nächsten Bewertungsebene war die Bewerbung aus dem Rhein-Erft-Kreis wiederum sehr erfolgreich. In Nordrhein-Westfalen punktete die Bewerbung auch in der nächsten Juryrunde. Der BTV erzielte den dritten Platz und erhielt im Rahmen einer feierlichen Abendveranstaltung im zuständigen Ministeri-

um in Düsseldorf feierlich den „Kleinen Stern in Silber“ nebst einem Preisgeld von 1.000 Euro.

Gemeinsames gesellschaftliches Engagement

Nahe am Menschen zu sein, seine Lebenswelt zu kennen und auf das zu reagieren, was ihn antreibt – das verbindet die Sportvereine und die VR-Bank Rhein-Erft eG. Denn auch für uns gehören die Werteorientierung im sozialen Miteinander und die Förderung der Interessen unserer Mitglieder untrennbar zusammen. Gesellschaftlich verantwortliches Handeln ist in unserem Haus ein wichtiger Grundstein für den wirtschaftlichen Erfolg, ohne den kaum Eigeninitiative und eine frei motivierte Übernahme von Verantwortung für die Gesellschaft möglich wären.

Mehr über die Aktion „Sterne des Sports“ erfahren Sie unter www.sterne-des-sports.de oder per Direktlink (QR-Code).



Team Psychomotorik „Das besondere Turnen“





**>> Die aktive Nähe zu unseren Kunden,
Vereinen und Institutionen untermauert
das gesellschaftliche Engagement der
VR-Bank Rhein-Erft eG. <<**

>> Daniel Ball | Marketing

In der Region Für die Region

Als regionale Bank vor Ort unterstützen wir unsere Region nicht nur durch die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder und der Menschen, die hier leben, sondern auch über eine Vielzahl sozialer, kultureller und sportlicher Projekte. Jedes Jahr fördern wir zahlreiche Vereine, Initiativen aus den sportlichen, künstlerischen und gesellschaftlich-sozialen Bereichen mit großzügigen Spenden. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Nachhaltigkeit der einzelnen Projekte.



Der Spendenerlös aus der 1. VR-Bank Rhein-Erft Golf-Trophy in Höhe von 5.000 Euro ging an das Kinderhaus Schumaneck.



Prämierung der schönsten Carnevalsorden in der Hauptstelle der VR-Bank. Enge Brauchtumpflege in Zusammenarbeit mit der örtlichen Zeitung.



Mit 30.000 Euro unterstützte die VR-Bank die Feuerwehren in unserem Geschäftsgebiet.

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2013 die Geschäftsführung der Bank sorgfältig überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während der Berichtszeit hat sich der Aufsichtsrat in sechs gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand regelmäßig und eingehend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Bank, sowie die strategische Ausrichtung der Unternehmenspolitik informiert. Wichtige Geschäftsvorfälle, insbesondere solche, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sind im Plenum bzw. den dafür zuständigen Ausschüssen erörtert und entschieden worden.

Die Vorstandsberichte sind jeweils eingehend behandelt und kritisch gewürdigt worden. Die aus den Reihen der Aufsichtsratsmitglieder gebildeten Fachausschüsse sind im Berichtsjahr fünfmal tätig geworden. Die Geschäfts- und Risikostrategien sind umfassend erörtert worden.

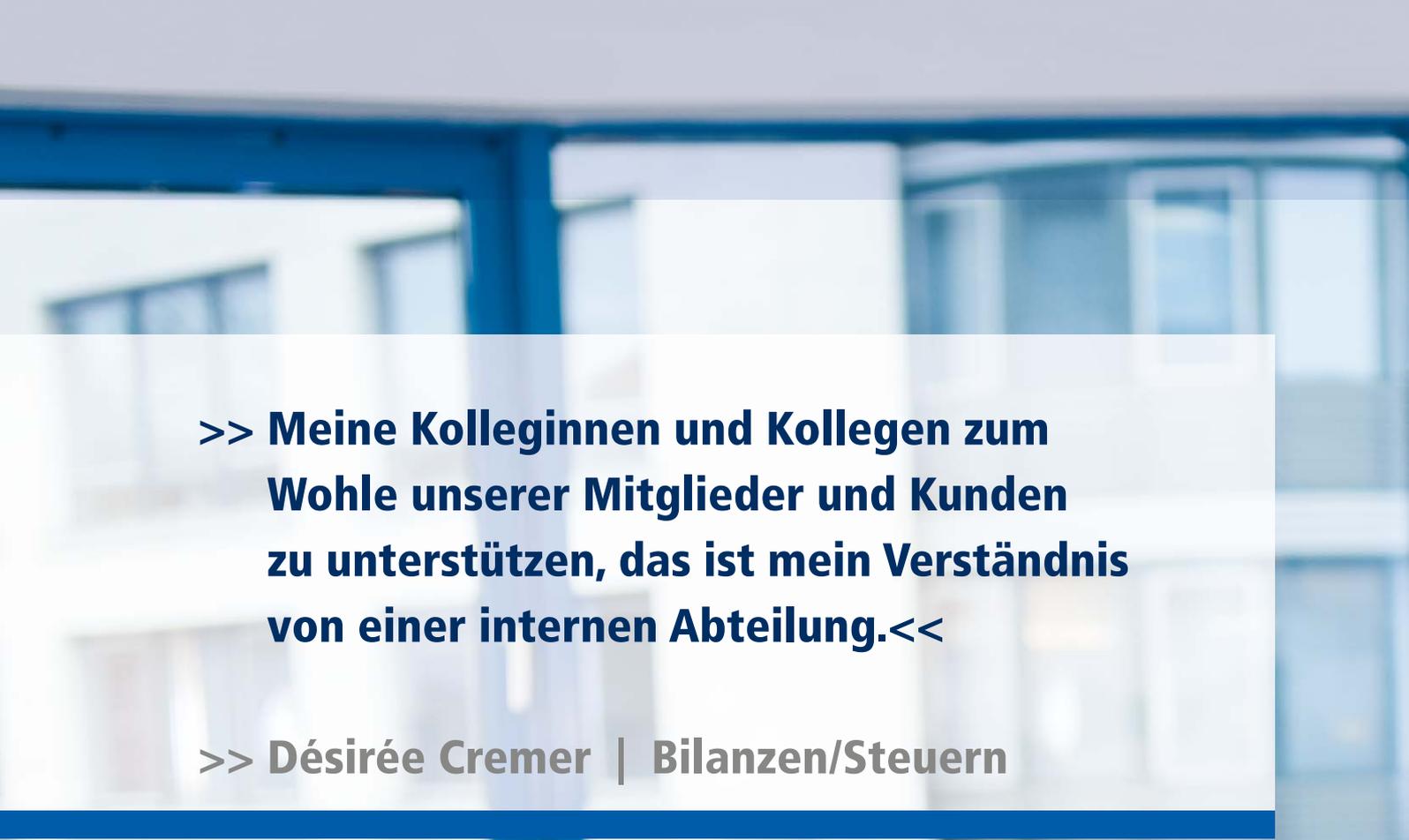
Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2013 sowie den Lagebericht geprüft und erklärt sich in allen Teilen einverstanden. Der Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung steht im Einklang mit dem Gesetz und der Satzung und wird befürwortet.

Der Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V., Oldenburg, hat die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes vorgenommen. Über den Verlauf der Prüfung hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in persönlichen Gesprächen mit dem Abschlussprüfer informiert. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Das Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung zum Wohle der Bank und im Interesse der Mitglieder und Kunden. Dem Vorstand spricht der Aufsichtsrat seine Anerkennung und Dank für die erfolgreiche Arbeit aus.

Brühl, im April 2014

Für den Aufsichtsrat
Dr. Helmut Maltry,
Aufsichtsratsvorsitzender



>> Meine Kolleginnen und Kollegen zum Wohle unserer Mitglieder und Kunden zu unterstützen, das ist mein Verständnis von einer internen Abteilung.<<

>> Désirée Cremer | Bilanzen/Steuern





	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			12.771.344,01		12.654
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	5.530.390,69		5.530.390,69		7.370 (7.370)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	18.301.734,70	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0 (0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			46.266.499,74		20.213
b) andere Forderungen			19.751.088,43	66.017.588,17	32.949
4. Forderungen an Kunden				534.511.458,41	537.030
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	345.294.941,66				(341.283)
durch Schiffshypotheken gesichert	0,00				(600)
Kommunalkredite	3.819.111,75				(4.600)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00			0 (0)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00		0 (0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	12.065.791,43	12.557.559,92			14.121 (14.121)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	222.579.110,47	251.893.618,84	264.451.178,76		238.556 (229.258)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	861.200,00		883.226,32	265.334.405,08	1.292 (1.254)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				29.923.465,57	29.257
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			27.902.906,78		27.903
darunter: an Kreditinstituten	2.894.337,29				(2.894)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			690.200,00	28.593.106,78	690
darunter: bei Kreditgenossenschaften	70.000,00				(70)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				51.500,00	51
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				14.734,22	21
darunter: Treuhandkredite	14.734,22				(21)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuld- verschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			36.292,00		62
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	36.292,00	0
12. Sachanlagen				15.804.236,74	14.856
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.611.792,49	6.431
14. Rechnungsabgrenzungsposten				43.276,84	19
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung				74.870,17	77
Summe der Aktiva				964.318.461,17	943.552

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			363,48		1
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			127.037.550,32	127.037.913,80	132.529
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	314.866.094,33				307.381
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	14.171.003,69	329.037.098,02			22.957
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	327.385.587,58				294.503
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	77.649.299,19	405.034.886,77		734.071.984,79	81.520
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		8.967.732,44			14.139
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter:		0,00		8.967.732,44	0
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3 a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				14.734,22	21
darunter: Treuhandkredite	14.734,22				(21)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				816.818,43	848
6. Rechnungsabgrenzungsposten				343.022,29	404
6 a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.322.987,88			7.156
b) Steuerrückstellungen		285.485,00			1.618
c) andere Rückstellungen		4.035.249,83		11.643.722,71	4.091
8. —				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				21.000.000,00	17.000
darunter: Sonderposten nach § 340 e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital		9.461.386,57			9.589
b) Kapitalrücklage		0,00			0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	12.127.000,00				11.942
cb) andere Ergebnisrücklagen	37.090.000,00	49.217.000,00			36.005
d) Bilanzgewinn		1.744.145,92		60.422.532,49	1.848
Summe der Passiva				964.318.461,17	943.552
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00				3
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	11.332.789,80				12.614
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	11.332.789,80			0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00				0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00				0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00	46.465.546,52	46.465.546,52		36.520
					(0)

Jahresbericht 2013 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		27.091.532,76			29.549
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.662.441,02	33.753.973,78		6.571
2. Zinsaufwendungen			12.411.378,42	21.342.595,36	14.686
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			983.025,78		916
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			336.101,04		356
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			330.000,00	1.649.126,82	360
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			7.340.709,30		7.476
6. Provisionsaufwendungen			682.624,43	6.658.084,87	702
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.137.435,36	774
9. —				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		10.583.643,73			10.437
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	630.178,93	2.698.777,35	13.282.421,08		2.726 (795)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			6.307.070,70	19.589.491,78	6.048
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.330.099,10	1.334
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				563.924,11	714
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			943.873,09		3.499
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	943.873,09	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. —				0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				8.359.854,33	5.856
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.589.553,28		1.972
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			32.839,84	2.622.393,12	41
24 a. Einstellungen in Fonds für allg. Bankrisiken				4.000.000,00	2.000
25. Jahresüberschuss				1.737.461,21	1.843
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				6.684,71	5
				1.744.145,92	1.848
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				1.744.145,92	1.848
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				1.744.145,92	1.848

Nachruf

Heinz Friedrichs

11.07.1946 – 26.03.2014

Unser langjähriges Vorstandsmitglied Heinz Friedrichs ist nach schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren verstorben.

Herr Friedrichs ist im Jahr 1990 in den Vorstand der ehemaligen Raiffeisenbank Erfstadt eG, einem unserer Vorgängerinstitute, berufen worden. Mit Weitsicht, Geschick und Beharrlichkeit hat er die strukturelle Entwicklung zur heutigen VR-Bank Rhein-Erft eG in besonderem Maße mit geprägt.

Bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden im Jahr 2007 hat sich Herr Friedrichs als Sprecher des Vorstandes für unsere Bank, aber auch in verantwortlichen Funktionen verschiedener Gremien der Genossenschaftlichen FinanzGruppe hohe Wertschätzung erworben.

Durch sein großes Engagement hat Herr Friedrichs in den Jahren seiner Tätigkeit wesentlich zur guten Entwicklung unserer Genossenschaftsbank beigetragen.

Hierfür gilt ihm unsere Anerkennung und unser Dank.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

VR-Bank Rhein-Erft eG

Der
Vorstand

Der
Aufsichtsrat

Herausgeber:

VR-Bank Rhein-Erft eG
Steinweg 29, 50321 Brühl
Telefon: 02232 505-0
Telefax: 02232 505-199
E-Mail: info@vr-bank-rhein-erft.de
www.vr-bank-rhein-erft.de

Gestaltung:

geno kom Werbeagentur GmbH

Druck:

Satz- & Layoutwerkstatt Kluth GmbH, Erfstadt

